

„Weiterlernen in der digitalen EB“

am 19.10.2021



Abb 1: Session-Plan

Inhalt

Session Raum 1/Slot 1	2
Session Raum 2/Slot 1	2
Session Raum 4/Slot 1	4
Session Raum 5/Slot 1	5
Session Raum 1/Slot 2	6
Session Raum 2/Slot 2	7
Session Raum 3/Slot 2	8
Session Raum 4/Slot 2	9
Session Raum 5/Slot 2	10

Session Raum 1/Slot 1

Thema: Wie motiviert/aktiviert man Leute zur Aktivität in Foren?

Sessiongeber*in: Maren Satke (die Berater)

- Erfahrung: Projekte werden mit Forum zur Beteiligung bewilligt, aber niemand mag in Foren schreiben (z.B. für eine Ideensammlungen mit PN, die noch keine Gruppe sind)

Ideen und Diskussionsbeiträge dazu:

- das Forum anders nennen
- das Forum mit Social Media verlinken/verbinden
- virtuelle Kaffeepause (z.B. 2 mal pro Woche 15 min) und parallel dazu etwas im Forum tun
- auf anderen Kanälen keine Fragen beantworten
- Verbindlichkeit herstellen - bei unterschiedlichen Zielgruppen unterschiedlich gut möglich
- um die Diskussion spezieller Fragen ersuchen
- kleine und konkrete Fragen stellen
- gegenseitige Bezugnahmen fördern
- in der Live-Präsenz-Situation das Forum nutzen (hilft, eine Verbindung herzustellen oder eine Schwelle zu überwinden)
- niederschwellige Tools verwenden (die ohne Account möglich sind)
- Verpflichtungen festlegen (z. B. in Zeitraum x muss eine bestimmte Anzahl von substanziellen Postings gebracht werden) - oder Gamification mit dem Fortschrittsbalken (aber Achtung, das geht evtl. auf Kosten der Authentizität)
- Im Fall von Crowdsourcing könnten Incentives helfen, also Prämien für die besten Ideen (passend zur jeweiligen Zielgruppe)
- Den Mehrwert explizit aufzeigen. Messenger werden oft als schneller und einfacher erlebt als Foren, sind aber weniger sicher und weniger gut zur Dokumentation geeignet (außerdem problematisch bei Koop. über verschiedene Zeitzonen)
- Bericht aus dem DaZ-Bereich: Wenn es synchronen Austausch gibt, dann fehlt für die TNI der Mehrwert eines Forums. Aber wenn es den Live-Austausch nicht gibt, dann sind Foren ggf. einzige Austauschmöglichkeit.

Session Raum 2/Slot 1

Thema: OER

Sessiongeber*in: Ulrich Ivens

vorbereitetes Pad von Ulrich Ivens: <https://eldshort.de/csrz5c>

U.I. zeigt nützliche Seiten und Suchmöglichkeiten zu OER und eine Anwendung von OER für Gruppenarbeiten. 15 Minuten Input, danach Austausch.

Gezeigte Internetseiten:

- <https://www.google.de> (Erweiterte Suche und Suchfilter)

- <https://oerhoernchen.de> (Suche nach Inhalten, nutzt Google) eingebauter „Bildungsteiler“ zum Erstellen eines Lizenzhinweises je nach Medium (Webseite oder Dokument/Print). URL-Check: Metadaten für eine bestimmte Website wird ausgegeben und es wird angezeigt, ob die Inhalte OER sind - wird gerade überarbeitet.
- <https://flickr.com> (Suche nach Bildern, Lizenzfilter vorhanden)
- <https://www.ccnul.de/> (Suche nach Bildern in CC0 und CC BY)
- <https://search.creativecommons.org/> (Suche nach Bildern, Lizenzfilter vorhanden, am besten mit englischen Schlagwörtern arbeiten. Zitationshilfe nach TULLU-Regel wird bereitgestellt. Tipp: auf Deutsch übersetzen)
- <https://de.serlo.org/> (Offene Lernplattform mit Inhalten in verschiedenen Kategorien und mit unterschiedlichem Anspruch)
- <https://wirlernenonline.de/> (Portal, in dem man suchen kann und in dem auch Inhalte durch eine Fachredaktionen kuratiert werden. Hauptsächlich für Schulen, aber auch "Berufliche Bildung" steht zur Auswahl)
- <https://mundo.schule/> ("Konkurrenzprodukt" zu wirlernenonline.de, betrieben von den Ländern)
- <https://skuawk.com/> (Kleine Sammlung von freien Fotos)
- <https://internetquatsch.de/> (Sammlung von Internetquatsch, mit guten Einsatzmöglichkeiten in der Bildung Mini-Podcast (5 Minuten) dazu: <https://www.joeran.de/jra111-internetquatsch/>)

Lizenzieren von Inhalten

- <https://oerhoernchen.de/bildungsteiler> (Stellt Lizenzangaben bereit)
- <https://creativecommons.org/choose/?lang=de> (CC Licence Chooser, stellt Lizenzangaben bereit).

Nützliche Hashtags

- #oer (international)
- #oerDE ggf. auch #oerDACH oder #oerAT (deutschsprachig)
- #twlz oder #twitterlehrerzimmer (zum Fragen stellen oder Teilen im Bildungskontext)

Nützliche Twitter Accounts

- @ebildungslabor (Nele Hirsch, Medienpädagogin)
- @JoeranDE (Joeran Muuß-Meerholz, Medienpädagoge)

Wissenschaftliche Artikel/ Beiträge

- 09/2019 TU Dresden Fachtagung OER im Maschinenbau <https://tu-dresden.de/mz/ergebnisse-transfer/veranstaltungen/fachtagung-oer-mb>
- 08/2021 Offene Bildungsmaterialien als Wegbereiter zu einer Kultur des Teilens in der Erwachsenen- und Weiterbildung – Befunde aus Sicht der Lehrenden <https://link.springer.com/epdf/10.1007/s40955-021-00184-5>

Exkurs Infografik Google Suche

<https://www.googlewatchblog.de/2016/09/infografik-die-moeglichkeiten-google/> (keine freie Lizenz)

Diskussion

Wie bringt man Lehrende dazu, selbst OER bereitzustellen und nicht nur zu nutzen?

- es beginnt meist mit dem Nutzen. Dann mit gutem Beispiel vorangehen, OER Policy wäre eine Möglichkeit (Teilen bereichert)
- Qualität anderer Institutionen wird gesteigert, Verlust von Kunden nicht zu erwarten
- einmal bezahlt werden dafür und dann zur Verfügung zu stellen
- eine „Arbeit gegen Windmühlen“
- organisationsübergreifende Zusammenarbeit spart Ressourcen
- Förderungen in D für OER-Projekte, auch imoox gutes Beispiel dafür

Wer nutzt schon OER? 3/15 per Daumen hoch in Zoom

- Wortmeldung: v.a. Bilder, Pixabay, Bilder bei Wikipedia-Artikeln, Lizenzangabe ist schon da, Schwierigkeit sind oft englische Lizenzangaben, man braucht sie auf Deutsch
- Wortmeldung: man muss es einfach machen, man kommt schnell rein; Qualität ist aber immer zu prüfen

Pixabay ist kein OER! Zuerst war es unter CC-0, jetzt Pixabay-License. Tipp: immer prüfen, unter welcher Lizenz die einzelnen Bilder stehen

- Wortmeldung: Immer Lizenzangabe machen, auch wenn es nicht notwendig wäre
- Wortmeldung: die Menge machts. Kollegium hat begonnen, Materialien zu teilen. Zuerst nur wenige, andere sind auf Materialien gesessen. Mittlerweile hat es sich weiterentwickelt, mehr Personen sind bereit zu teilen und die Qualität steigt dadurch.

Hinweis auf OEP: Open Educational Practice

- Wortmeldung: man muss erst umdenken. Material freigeben heißt, dass jemand anderes die Qualität beurteilt. Man muss Kritik einstecken können, braucht Selbstbewusstsein.
- Wortmeldung: Beurteilung der eigenen Materialien ist großer Hinderungsgrund.

Session Raum 4/Slot 1

Thema: Hybride Formate über Kleingruppen hinaus

Sessiongeber*in: Claudia Spary

Diskussionsbeiträge zum Thema:

- die Pausen, die für online-Seminare vorgeschlagen werden, sollten auch für die Präsenztermine eingehalten werden (vor allem bei Großveranstaltungen)
- Pausen haben sich im online-Raum massiv bewährt – auch wegen informellen Austausch
- Teilnehmerin online fühlte sich im Vergleich zu Präsenzteilnahme "abgehängt"
- TNI sind sehr tolerant geworden im letzten Jahr; jetzt aber steigen die Ansprüche wegen der Kosten
- früher reichte 1 TrainerIn (Präsenz), jetzt mind. 2 wegen TechniksUPPORT - eine Kostenfrage
- Erfahrungsbericht: Präsenz TNI standen auf, wenn sie etwas sagen wollten und gingen nach vorne
- sowohl positive als auch neg. Erfahrungen

- schwer zu veranstalten, damit die Präsenzteilnehmer nicht quasi Videos anschauen müssen aus Rücksichtnahme auf die, die online mitmachen
- alles, was in Präsenz funktioniert, muss/ kann nicht unbedingt auch online funktionieren.
- Vorschlag: unterschiedliche Konzepte erstellen, weil es zwei verschiedene Gruppen sind; was braucht der Online-TNI - was der Präsenz-TNI?
- Eindruck, dass wir alle noch auf dem "Experimentierfeld" unterwegs sind; Pandemie hat alles verändert, es gibt immer mehr Formate; Hybride Veranstaltungen werden uns "überrennen"
- am besten darauf einstellen, dass es nicht perfekt geht
- zwei versch. Veranstaltungen mit gemeinsamem Kern wären auch sinnvoll
- Online-TNI sollen nicht einen "minderwertigen" Kurs bekommen
- Stimm- u. Sprachtrainerin nach Online-Umstellung: würde bei großen Gruppen einen instruktiven Teil machen und dann ein verbindendes Element (z. B. Eimer/Vase zum Tönen) für beide Gruppen
- es gibt einen neuen Lerntypus und eine neue Zielgruppe: der/die „Online-Affine“. Viele finden es online viel einfacher, günstiger (Reisekosten, Unterbringung, etc.).
- Analoge Methoden können schwer in digitale Welt verschoben werden

Session Raum 5/Slot 1

Thema: Was bedeuten digitale Formate für den DaZ-Bereich?

Sessiongeber*in: Ulrich Huemer

Vorstellungsrunde

Fragen:

- Wie kann man mittels Barcamp mit TrainerInnen und TeilnehmerInnen in den Austausch kommen?
- Wie bringt man Gruppenarbeit zustande?
- Wie können digitale Formate im DaZ-Bereich umgesetzt werden? TNI mit niedrigem Sprachniveau und geringen digit. Kompetenzen?

Erfahrungsberichte zum Thema:

- Erfahrung in der Gruppenarbeit (Frauen mit Kindern) v.a. mit Smartphone und Messengerdienst (ca. 6 Monate lang): Aufgaben, Quizzes - technisch etwas eingeschränkt; TNI waren durch Kinder etwas abgelenkt, ältere Kinder konnten sprachlich und in technischer Hinsicht unterstützen;
- In Präsenz ist Lernen einfacher; Stunden mussten online reduziert werden; mehr asynchrone Arbeit, Kennenlernen und Pausengespräche fallen leider weg; im Unterricht wurde "Blackboard" angeboten - haben einige TNI angenommen (jene mit PC bzw. Notebook)
- Kinder waren für TNI Belastung bei Lernen zuhause, 12 statt 20 UE regulär; Arbeit mit VHS-Lernportal -> ohne strukturierten Unterricht wenig Lerneffekt! Lernportal ist als Übungsformat gut, weniger zum Vermitteln neuer Inhalte; Arbeit mit Screensharing (wie eine Tafel benutzt), Whiteboards, Lenstlernphasen, Gruppengesprächsphasen; gemeinsame Online-Arbeit scheiterte oft an mangelnder Technikenntnis; Gruppenarbeit mit Breakoutrooms hat überhaupt nicht funktioniert; Kommunikation zwischen den TNI hat gut

funktioniert; im Chat wurde mitprotokolliert, was schon gelernt wurde; zu Beginn war eine Woche Präsenzunterricht - das war sehr hilfreich, TNI hatten sich zumindest einmal gesehen; hat früher gerne mehr online-Tools im Unterricht verwendet, jetzt nicht mehr;

Session Raum 1/Slot 2

Thema: Kollaborative Methoden

Sessiongeber*in: Ulrich Ivens, FZJ

Welche Tools werden schon genutzt? trello, flinga, padlet, yopad,... Datenschutzfreundliche Tools ohne Anmeldung sind gefragt. Ideal = am eigenen Server laufen lassen oder bei einem entsprechenden Anbieter partizipieren.

U.I. stellt folgende selbst gehostete bzw. selbst programmierte Lösungen vor:

- Ein Etherpad kann man auch selbst hosten, z.B. wie dieses (gehostet von U.I.): <https://pad.elearningdienst.de/p/1Pk7pWGNmITF8Kpg4vYt> (Funktionen neben reinem Schreiben: Autorenfarbe kennzeichnen oder zurücksetzen; Verlauf speichern und zurückgehen oder schnell ablaufen lassen). U.I. bietet an, seinen Etherpad-Dienst zu nutzen: <https://pad.elearningdienst.de/> (aber ohne ständiges Verfügbarkeits-Versprechen)
- Eine Art erweitertes Etherpad ist Codimd: <https://codimd.elearningdienst.de/U-zRpjlxRR-QThBOWdqbdQ?both#> -> hier könnte man auch Bilder und Videos mit Drag&drop hineinziehen (Links zum Schreiben oder Adaptieren des Codes bei Video-Einbindung) - aber kein Chat möglich.
- Ähnlich wäre <https://hckmd>. Ein weiteres Bsp. hier: <https://iffmd.fz-juelich.de/s/4NcPyYVRD>. Dabei wirkt der Markdown-Editor ähnlich wie <https://telegra.ph>, bietet aber mehr Möglichkeiten, z. B. für Formeln und Noten schreiben
- Hier auch ein digitales Whiteboard mit Pinnwand-Funktion für die Kollaboration: <https://spacedeck.elearningdienst.de/spaces> (es gibt hierfür auch einen Sofort-mitmachen-Link ohne Anmeldung) - <https://spacedeck.elearningdienst.de/spaces/9e0c33b1-4201-4814-952f-04225b6a0f4c?spaceAuth=a96b061>

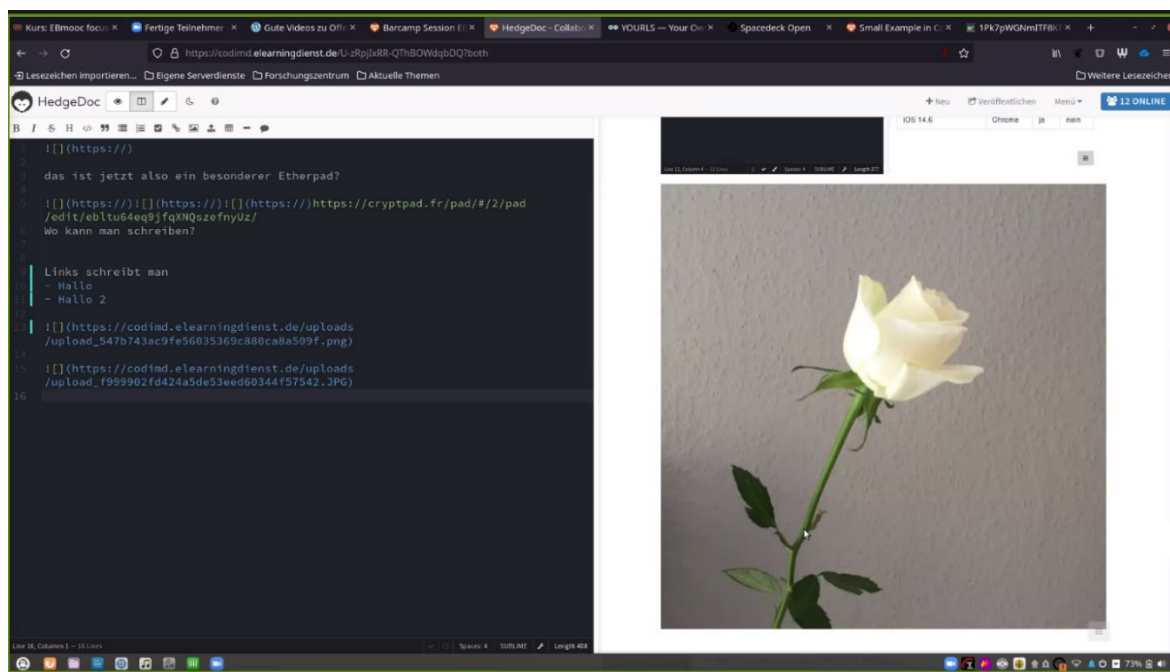


Abb 2: Screenshot der Codimd-Demonstration

Session Raum 2/Slot 2

Thema: Qualifizierung von Lehrenden - Ansprüche an ReferentInnen und an Bildungsanbieter

Sessiongeber*in: Manuela Burger

Diskussionsbeiträge zum Thema:

- Bildungsanbieter können bei BewerberInnen abfragen, ob es Erfahrung gibt beim Abhalten von Online-Lehre (nach 1-2 Jahren intensiver Online-Zeit kann man das erwarten).
- Bildungsanbieter können auch einen 1-2-Seiter ausgeben mit Tipps für die Online-Lehre zum Mitgeben, z.B. Wie kommt man auf die „Bühne“? Technik, Outfit, Position
- Selbst als Online-Vortragende: Übung macht den Meister. Nur Wissen allein reicht nicht, man muss den Auftritt üben.
- Stichwort Üben: es braucht Plattform, auf der man das üben kann
- Vortrag/Auftritt ist nicht mehr so wichtig, sondern TeilnehmerInnen-orientierte Formate sind essentiell, und da braucht es didaktische Kenntnisse und Bildungstheorie. Menschen beginnen jetzt erst online zu lernen, das ist noch in den Kinderschuhen. Die Wissenschaft sollte Beiträge liefern. Die Praxis der Präsenzseminare soll nicht einfach in den Online-Raum übertragen werden.
- Viele Vortragende haben Probleme damit, aufgenommen zu werden, Aufnahmen von sich zu hören. Zudem gibt es Vorbehalte ggü. dem Online-Raum z.B. bezüglich Nähe. Die TNI haben dieselben Probleme. Der Umgang mit eigenem Bild im virtuellen Raum muss gelernt werden.
- Verständnis ist nicht da, dass es nicht so inhaltsorientiert sein kann. Es gab jetzt 1,5 Jahre Online-Lehre, aber oft keine gute, z.B. Frontalvortrag in Videokonferenz. Wie könnte man Bewusstsein schaffen?

- Tipp dazu: Lehrende nicht zu sehr mit dem Stichwort "Didaktik" abholen, sondern mit der Frage: Wie verbessere ich meinen Online-Auftritt? Es muss praxisorientiert sein, Hands-on-Angebote schaffen. Es braucht einen pragmatischen Ansatz, der den Vortragenden die Arbeit erleichtern können. Fachinhalt ist wichtig, aber es muss der richtige sein. Besonders online muss der richtige Content richtig präsentiert werden.
- Das Format "Vorlesung" ist prinzipiell nicht ideal; von vorne beschallt werden ist zu wenig.
- Zur Tätigkeit als ErwachsenenbildnerIn gehört viel mehr. Das Berufsbild ist nicht angesehen und unterschätzt. Es braucht so viele Kompetenzen dafür und es ist viel mehr als nur Reden.
- Online ist es besonders gut möglich, Inhalte in Häppchen zu teilen. Tipp: mehr in Serien denken, wiederholte Einheiten anbieten (die TNI freuen sich dann z.B. auf die "Arbeitsrechts-Serie" am Mo). Vortragende brauchen einfache Tools.
- Man sollte auf der Sachebene ansehen, was Unterschiede sind zwischen Präsenz und online sind, Bewusstsein schaffen für die Unterschiede
- Der Inhalt zählt. Viele Inhalte können in den digitalen Raum übertragen werden, z.B. Podcasts, da kann man lange zuhören. Voraussetzung ist Interesse am Thema und gute Qualität. Inhalt entscheidet über das Format. Komplexere Themen, wie z.B. Arbeitsrecht, eignen sich wohl besser für flipped classroom. Im Live-Treffen Austausch zu den Inhalten, die man im Selbstlernen durcharbeitet.
- Vortragende müssen jedenfalls pädagogisch-didaktisches Wissen mitbringen und sich damit beschäftigen, wie Menschen lernen.
- Begriff "Haltung" ist problematisch. Lehrende wollen in der Regel Wissen weitergeben, sonst machen sie keine Lehre. Viele der besten Vortragenden haben wenig Hintergrundwissen bzgl. Pädagogik. Die Freude zum Lernthema macht es aus.
- Sensibilisierung dafür, dass Stimme, Bild, Auftreten, etc. einen ganz anderen Stellenwert bekommen haben. Lehrende sollen sich selbst auch immer als Lernende betrachten und ihren eigenen Stil finden.
- Zuerst klären, was Aufgabe der Lehrenden ist: Vortragende oder PädagogInnen. Dementsprechend sollen Anbieter Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten.

(Tipp aus Chat: Bild von Schneemann in die Kamera als Signal, dass SprecherIn eingefroren ist)

Session Raum 3/Slot 2

Thema: Der Spagat zwischen Qualität und Rahmenbedingungen bei der Planung von Bildungsveranstaltungen in Online und Präsenz

Sessiongeber*in: Angela

Hintergrund: Online und Präsenz unterscheiden sich stark in den Bedarfen (Pausen, Anteil von Input, Gestaltung etc.). Präsenz lässt sich nicht einfach in die Online-Welt übertragen; es braucht von vornherein eine andere Planung. Wie kommt es zu einem zufriedenstellenden Ergebnis in Anbetracht der verschiedenen Zielgruppen, Budgets, Bedarfen der Bildungsträger usw.?

Erfahrungsberichte:

- Flipped Classroom hat sich bewährt
- Es braucht Personen, die online die Teilnehmenden "fesseln" können

- Flexibilisierung wäre wünschenswert (in Richtung hybrides Setting) - da z.B. Längen in Vorträgen in Präsenz besser ertragen werden, als das online der Fall ist.
- Bei hybriden Settings wurde mit 5 Personen in Präsenz und 5 Personen online gute Erfahrungen gemacht - bei Schulungen kann die Interaktion hauptsächlich über den Kursleitenden/die Kursleitende gehen.
- Verstärkt Gruppenphasen einbauen unterbricht lange Inputphasen und schafft Beteiligung
- Vorab-Techniktests sind besonders wichtig in Online- oder Hybridmeetings - v.a. da beim Techniktest von den Teilnehmenden z.B. auch das Freigeben von Bildschirmen geübt werden kann. So können sich Teilnehmende einbringen und sind nicht nur stille Zuhörernde.
- Der "Ernstfall" kann außerdem geübt werden, indem "Abstürze" vorab simuliert werden. So finden Personen am ehesten selbstständig zurück ins Meeting.
- Es ist außerdem empfehlenswert, den Meeting-Raum so einzustellen, dass das Meeting trotz Absturz des Hosts weiterläuft. Dann bricht nicht das ganze Meeting zusammen.
- Der Wunsch nach hybriden Meetings ist sehr groß - v.a. aus dem Aspekt der Teilhabe (es ist nicht notwendig, vor Ort zu sein).
- Die große Zukunft könnte Audio-Only sein, denn es ist wichtig, gemütlich sitzen zu können und "lummeln" zu können (mit "Kamera aus"). Wenn die Teilnehmenden nicht sichtbar sein müssen, dann ist die Hürde der Teilhabe noch geringer. Vermutlich braucht es für das Audio-Only-Format noch einiges an Überzeugungsarbeit.
- Das Thema "Kamera aus" ist aber zwiespältig, denn oft wird angenommen, Personen, die die Kamera ausgeschaltet zu haben, seien nicht wirklich "dabei".
- "Kamera an" wird z.T. als Evaluierungskriterium herangezogen. Wichtig ist, je nach didaktischem Zweck wieder umzuschalten (Kamera an, dann wieder aus). Gerade in der Erwachsenenbildung haben Personen eine intrinsische Motivation teilzunehmen. Eine Kamera hat damit nichts zu tun.
- Es gäbe noch mehr Möglichkeiten zur Partizipation bei Online-Teilnehmenden (z.B. parallel eine Twitter-Diskussion). Werden die Teilnehmenden online z.B. bei einem Vortrag stärker eingebunden und können z.B. nach außen "twittern", kann die Schwarmintelligenz noch stärker genutzt werden.
- Der Chat ist als Online-Beteiligungsmöglichkeit schwierig, da dieser nicht so einfach zu handhaben sei. Das gelte nicht nur für die Teilnehmenden, sondern auch für Vortragende.
- Vorteil des Chats: auch ruhigere und introvertierte Menschen kommen leichter zu Wort.
- Vorteil des "Einfach-zu-Wort-Meldens": wirkt bei hybriden Meetings so, als ob alle da wären.
- Schließlich kommt es immer auf den Kontext an

Session Raum 4/Slot 2

Thema: Wie kann man Bildung für nachhaltige Entwicklung mit dig. Bildung in Einklang bringen?

Sessiongeber*in: Nadine Hamacher

Nachhaltigkeit und Digitalisierung kann und soll zusammen gedacht werden. Beiträge dazu:

- Praxisbeispiel: Textilien (Jeans) upcyclen -> Workshop über Zoom mit Demo, wie das Upcycling gemacht wird; TNI haben dann mit Stoffteilen geübt; interaktiv mit Beteiligung: Stoff wurde in Kamera gehalten; den TNI wird vorab Material zugeschickt und eine Anleitung

im Online-Kurs angeboten; das geht auch mit „Schokolade selber machen“ (mit Videoanleitung).

- Zoom-Fatigue ist ein Thema, es fallen viele Sessions deshalb aus (Nachhaltigkeit EWB)
- Es gibt PC-Mäuse mit genauer Info, woher die Materialien dafür stammen; diese Materialien können auch über einen Workshop erstanden werden --> Firma NAGER IT
- Bestellungen im Lockdown (Amazon usw.) sind nicht nachhaltig. Digitalisierung verbraucht auch Ressourcen. Die meisten wollen den Fußabdruck kleiner halten. Sogar Kameranutzung am PC (Meeting) brauchen Ressourcen --> <https://www.gruene-paedagogik.at/>
- Veranstaltungen CO2 neutral gestalten ist ein aktuelles Anliegen: z. B. Veranstaltung mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, Produkte regional und saisonal.
- Umweltzeichen für Schulbereich; [Green-Meetings and Events](#) für die EB
- Bei Online-Angeboten schwingt nicht immer genug Verbindlichkeit mit (z.B. ohne Kamera). Das variiert von Zielgruppe zu Zielgruppe, könnte mit Pflichtbeteiligung im Chat sein.
- Viele nehmen übers Handy teil, Veranstaltungen dürfen nicht zu "schwierig" sein
- KollegInnen haben das Konzept von "Enkeltauglich Leben" aus Traunstein Online umgesetzt.

Linktipps aus dem Chat:

- <https://klimafasten.de/>
- https://www.umweltzeichen.at/file/Richtlinie/UZ%2062/Long/Uz62_R4.1_%20Green%20Meetings%20und%20Green%20Events_2018.pdf
- <https://www.100xklimaneutral.com/>

Session Raum 5/Slot 2

Thema: SeniorInnenarbeit für digitale Teilhabe, Angst vor Technik nehmen

Sessiongeber*in: Sabine Zinke

Fragen:

1. Welche Möglichkeiten gibt es, digitale Teilhabe in der Seniorenarbeit zu fördern?
2. Wie lässt sich die Angst vor Digitalisierung abbauen?
3. Wie kann man Vorgesetzte davon überzeugen, dass digitale Arbeit Spaß machen kann?

Diskussionsbeiträge:

- Wortmeldung: große Berührungsängste; Frage: Wie kann man Leute abholen? Wie kann man TNI halten?
- "Aktive" TNI sind zumeist sehr begeistert
- großes Thema: Wie können wir uns vernetzen? (sehr viel Kleinarbeit)
- Wie sollen SeniorInnen benannt werden? -> heterogene Gruppe; Erfahrung: SeniorInnen wollen nicht als solche bezeichnet werden; Begriffsfindung schwierig
- "Kenne deine Zielgruppe" und "Ist ein Bedarf vorhanden?" -> hängt sehr vom Moderator ab
- Bedarf ist vorhanden (Corona hat es gezeigt), an die Zielgruppe heranzukommen ist schwierig -> durch Lockdowns sind Menschen bequemer geworden
- Ist unsere Zielgruppe evtl. noch nicht soweit? -> aufgrund von Mobilität eingeschränkt?

- Bis Corona erfolgten Lehrangebote in Präsenz, Digitalität ist jedoch nicht mehr wegzudenken (4. Kulturtechnik), Amtsgeschäfte, Behördengänge u. ä. für SeniorInnen viel einfacher -> Zeitersparnis
- Einführung erfolgt sehr kleinschrittig, Vernetzungs- und Kooperationsarbeit erweist sich als schwierig; Zielgruppe ist sehr heterogen
- Passt mein Angebot zur Zielgruppe? Arbeit mit weniger TNI ganz gut - Qualität vor Quantität!

Linktipps:

- Stadt-Land-Fluss: Spielend ZOOM kennenlernen: https://www.keb-bc-slg.de/index.php?Page_ID=4&Article_ID=&s_id=&e_cat_id=2&adv_event=132&P_No
- Digitale SeniorInnen: <https://www.digitaleseniorinnen.at/>
- Computer und Handy endlich verständlich: <https://levato.de/> (Lizenzfrage)
- Treffpunkt für alle Fragen rund ums Internet und Co.: <https://digital-kompass.de/>
- <http://silverliners.de/>
- Ideen und Anregungen zur Gestaltung von Lernszenarien in der Seniorenarbeit: <https://methoden.forum-seniorenarbeit.de/>

Feedback: Austausch ist gut und wichtig!